

Themen:

Beben an den Finanzmärkten	1
Auswirkungen	2
Unsere Empfehlungen	2
Was können wir für Sie tun?	3
Strategiedepots	3
Termine	3

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Noch vor wenigen Wochen standen die Aktienmärkte auf Rekordniveau. Der DAX notierte bei 13.700 Punkten. Kaum 14 Tage später fallen die Kurse wie im freien Fall. Neben der seit langem wahrgenommenen Abschwächung der Weltkonjunktur ist die rasante Verbreitung des Coronavirus der auslösende Faktor. Wir erleben möglicherweise eine mehrmonatige turbulente Börsenphase, in der sich Anlegersorgen, computergenerierte Verkaufsoffer und beginnende Panik in einer Spirale nach unten verstärken. Ob es sich mittelfristig um eine Korrektur des zu großen Optimismus von 2019 in der Größenordnung von -15 bis -25% oder einen Crash handelt (-25-bis über -50% Kursverlust) wie im DAX 2003 und 2008, werden wir in den nächsten 6 – 12 Monaten sehen. Wir denken

eher an eine Korrektur, nehmen die Situation aber ernst und verfolgen die Entwicklung sorgfältig. Unseren Kundinnen und Kunden stehen wir mit unserem Knowhow zur Verfügung. Versprochen. Im Folgenden untersuchen wir die wichtigsten Aspekte dieser Krise und entwickeln konkrete Empfehlungen für diese Phase. Nur so viel vorweg: Keine Panik, auch diese Schwächephase wird ein Ende haben und nach jeder Krise gibt es einen neuen Aufschwung.



Bernhard Schorn
Bremen, 03. März 2020

Beben an den Finanzmärkten - Analyse der wichtigsten Faktoren

- Coronavirus:** Das Virus ist neu, seine Übertragungswege sind noch unklar, die Verbreitung schreitet schnell voran und die Sterblichkeitsrate (Infektionsfälle/Todesfälle) liegt über der des Grippevirus. Medikamente und Impfstoffe fehlen noch. Auch die Spezialisten sind unsicher, wie der weitere Verlauf und die wirtschaftlichen Auswirkungen einzuschätzen sind. Auf jeden Fall negativ, mit einer großen Bandbreite von möglichen Szenarien von sehr schlimm mit 60% Infizierten in Deutschland bis vergleichsweise milde und ab Sommer verschwindend. Bei der Abschätzung der wirtschaftlichen Folgen lohnt es, sich die unterschiedlichen Arten der Auswirkungen auf verschiedene Branchen deutlich zu machen. In der Tourismusbranche geht es um wirtschaftliche Ausfälle. Die Menschen werden nach Abklingen der Infektion nicht zweimal in den Urlaub fahren. Dagegen werden Branchen wie Elektronik, Bau, Maschinenbau und die Energieindustrie eher nur eine zeitliche Verzögerung mit anschließendem Nachholbedarf erleben. Volkswirtschaftlich zu vernachlässigen, für Anlageentscheidungen aber durchaus relevant: Es gibt auch Branchen, die von der Verbreitung des Virus ein Umsatz- und Gewinnwachstum erwarten können. Zum Beispiel Dienstleister im Gesundheitswesen, bestimmte Pharmaunternehmen und bestimmte Bereiche des Einzelhandels.
- Konjunkturzyklus:** Nach 10 Jahren eines konjunkturellen Aufschwungs kommt irgendwann eine Phase der Stagnation. Die tritt jetzt, verstärkt durch das Coronavirus, ein. Immerhin haben wir einen der längsten positiven Zyklen in der Wirtschaftsgeschichte erlebt. Die Digitalisierung mit all ihren Unterthemen wird weiter gehen. Durch die spürbar gewordenen Folgen der Klimaerwärmung ist ein starker Druck hin zu einer Dekarbonisierung der Wirtschaft entstanden. Während die konjunkturelle Phase eher wachstumshemmend wirkt, stellen die beiden letztgenannten Faktoren zwar eine technische, unternehmerische und gesellschaftliche Herausforderung dar, aber – klug angepackt – bieten sie unzählige Chancen für neue Technologien, neue erfolgreiche Geschäftsmodelle und eine höhere Lebensqualität.
- Zentralbanken:** In einer konzertierten Aktion haben die Zentralbanken 2008/2009 die schlimmsten Folgen der Finanzkrise abgemildert und durch ihre Maßnahmen den oben erwähnten langen Konjunkturaufschwung ge-

FINANZBERATUNG | SCHORN
GmbH

Altenwall 6
28195 Bremen

0421/ 566 393-0

info@finanzberatung-
schorn.de

stützt. Die EZB hat darüber hinaus das historische Verdienst, den Euro in der Krise 2011 gerettet zu haben, als die Regierungen, durch nationale Gegensätze und dem nicht krisentauglichen EU-Regelwerk gelähmt, sich als weitgehend handlungsunfähig gezeigt haben.

Die Zentralbanken haben ihren Job gut gemacht, aber dabei auch weitgehend ihr Pulver verschossen. Das wichtigste Instrument, die Zinspolitik, ist kaum noch wirkungsvoll, da die Zinsen bereits nahe oder unter Null liegen. Dennoch werden die Zentralbanken mit unterstützenden Maßnahmen eingreifen.

- **Regierungsmaßnahmen:** Viel wird von den politischen Entscheidungen der Regierungen abhängen. Sie haben stützende Maßnahmen angekündigt, um eine Rezession zu verhindern. China hat bereits mit einem großen Wirtschaftsprogramm re-

agiert.

Zwei Punkte werden wahrscheinlich die politische Debatte um diese Stützungsmaßnahmen bestimmen:

- 1) Es werden vor allem bestehende und womöglich alte Wirtschaftsbereiche unterstützt oder es wird damit der Umbau in Zukunftsbranchen forciert.
- 2) Die Maßnahmen werden mit neuen Schulden zu Lasten künftiger Generationen oder durch Umschichtung bestehender Einnahmen oder Schaffung neuer Einnahmen finanziert.

Wie auch immer die einzelnen Faktoren ineinander greifen, zwei Megatrends werden die weitere Entwicklung dominieren: Die Digitalisierung und die Dekarbonisierung. Es ist wichtig, in diesen Bereichen klug und langfristig investiert zu sein.

Wirkungen auf die Finanzmärkte: kurzfristig – mittelfristig – langfristig

Kurzfristig, d.h. in den nächsten 6-12 Monaten, gehen wir davon aus, dass die Sorge an den Finanzmärkten vorherrschen wird. Wir rechnen mit starken Schwankungen und im Ergebnis mit weiteren Kursverlusten. Kleinere Kursbewegungen können leicht zu weiteren Verkäufen führen, computergenerierte Verkaufsaufträge bei Reißenden Stop-Loss-Kursen sorgen dann für weiteren Verkaufsdruck und Spekulanten werden die Abwärtsspirale verstärken. Die-

se werden auch die ersten sein, die bei tiefen Kursen wieder kaufen werden. Und dann geht es in umgekehrter Reihenfolge wieder mit den Kursen nach oben. Wir werden wahrscheinlich ein Auf-und-Ab erleben, bis sich in einigen Monaten die Unsicherheiten über den Virus und die Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen gelegt haben. Wir werden die Entwicklung genau beobachten.

Welche Empfehlungen können wir geben?

- Genügend Liquidität/Reserven schaffen. **Gelder, die in den nächsten zwei Jahren gebraucht werden, sollten auf einem Bankkonto oder in einem geeigneten Fonds liegen.** Diese Reserve sollte großzügig bemessen sein, damit Sie nicht in die Verlegenheit kommen, zu einem ungünstigen Zeitpunkt Depotanteile verkaufen zu müssen.
- Einen Teil der Gewinne aus den vergangenen guten Jahren entweder der Reserve zuführen oder in Fonds umschichten, die ihrer Natur nach wenig schwanken. Geeignete Fonds könnten *Flossbach von Storch Defensiv*, *Acatris Gané Value Event* oder *Erste Responsible Reserve* sein.
- Bleiben Sie langfristig und breit gestreut in Aktien investiert. Trotz aller Schwankungen haben Aktieninvestments die größten Renditechancen.
- Nutzen Sie gefallene Kurse für Neuanlagen oder Nachkäufe.
- Meiden Sie passive Finanzinstrumente wie ETFs. Da diese ganze Indices abbilden, enthalten sie gute und schlechte Unternehmen, teure und preiswerte. Und vor allem: ein ETF kann nicht auch mal eine größere Cashposition bilden, bis die Märkte sich wieder beruhigt haben. Für schwierige Zeiten sind ETFs nicht gut geeignet. Ein Beispiel: Aktuell wird man klugerweise nicht in der Tourismusbranche, in Banken und der Automobilbranche investiert sein. Mit einem ETF auf den DAX wäre man aber in BMW, Daimler, Volkswagen, Deutsche Bank und Lufthansa investiert. Ist das klug?
- Wenn Sie Ihr Depot mit Hilfe von Sparplänen aufbauen, sollte Sie diese unbedingt weiter führen. Sie nutzen dabei tiefere Kurse beim Kauf und reduzieren so das Kursrisiko beim Einstieg.
- Richten Sie Ihr Depot eventuell etwas defensiver aus, ohne den Grundcharakter des Depots aufzugeben. Die Betonung liegt auf **etwas**.
- Gold: Eine Beimischung von ca. 5% kann in kritischen Zeiten das Depot stabilisieren. Es bleibt aber wahr, dass Gold keinen Ertrag generiert. Zudem entstehen beim Kauf und der Lagerung hohe Kosten. Unsere Empfehlung geht dahin, Gold durch geeignete Fonds beizumischen. Geeignet heißt, dass der Fonds die Goldposition auch wieder verkaufen kann. Also kein Goldfonds, sondern z.B. Flossbach-von-Storch-Fonds, die Gold beimischen dürfen.
- Strategiedepots: In unseren Strategiedepots werden wir eine vorsichtige Anpassung vornehmen. Dadurch, dass die Strategiedepots breit gestreut sind und wir die Fondsauswahl ständig überwachen, ist hier das Risiko ohnehin stark verringert. Sie erkennen das u.a. daran, dass unsere Strategiedepots nicht einmal halb so stark schwanken wie der DAX.
- Die Erfahrungen aus früheren Finanzkrisen zeigen zwei typische Verläufe:
 - 1) Nach jeder Finanzkrise kommt eine kräftige Erholung. Sie ist im ersten Jahr am stärksten.
 - 2) Die Aktienkurse beginnen auf dem Höhepunkt der

Krise zu steigen, nicht erst, wenn die Krise vorbei ist. Gibt es dafür eine rationale Erklärung? Wir meinen ja. Wenn die Aktienkurse über mehrere Monate gefallen sind, liegen die Nerven der Anleger, private wie institutionelle, blank. In einem großen Verkaufsrutsch trennen sich viele Privatanleger von ihren letzten Aktienpaketen nach dem Motto „Jetzt halte ich es nicht mehr aus“ oder „Jetzt habe ich die Nase von Aktien gestrichen voll“. Dann gibt es an den Börsen keine Verkäufer mehr. Die zugrunde liegende Krise ist noch nicht bewältigt, aber es gibt keine weiteren Verkaufsforderungen mehr. An diesem Punkt kaufen die Profis die preiswert gewordene Aktien und legen so den

Grundstein für jahrelang anhaltende Kursgewinne. Wir möchten, dass sich unsere Kunden diesen Mechanismus zu nutzen machen.

Nach Ebola, SARS, Vogelgrippe, nach Platzen der DOT-Com-Blase 2001, nach Finanzkrise 2008 und Eurokrise 2011 ging die Welt weiter. So wird es auch dieses Mal sein. Und weiter gehen werden dann auch die großen Trends. Das sind die Digitalisierung, die Dekarbonisierung und im weiteren Sinne die Nachhaltigkeit allgemein. Dort spielt die Zukunft. Dort ist es gut investiert zu sein und zu bleiben.

Was können wir für Sie tun?

Wir verfolgen die Situation aufmerksam und nutzen unsere Verbindungen zu Fondsmanagern und Analysehäusern, um schnell und präzise informiert zu sein. Diese Informationen und unsere eigenen Analysen liefern die Basis für unsere Beratung.

Wir werden die Märkte und die Depots unserer Kunden in kürzeren Zeitabständen überprüfen und – falls sinnvoll – Veränderungen empfehlen.

Wir pflegen die Strategiedepots mit Augenmaß und Ruhe.

Wir stehen Ihnen für Gespräche und zur Begleitung Ihrer Depots zur Verfügung. Scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen.

Wenn Sie kurzfristig Depotpositionen verkaufen und innerhalb von 12 Monaten wieder reinvestieren, rabattieren wir Ihnen den Ausgabeaufschlag.

Gemeinsam werden wir diese Phase meistern.

Unsere Strategiedepots

In den Strategiedepots können wir besonders schnell auf aktuelle Marktgegebenheiten reagieren. In den nächsten Tagen werden wir

notwendige Anpassungen durchführen. Wir möchten alle Strategiedepotinhaber bitten, Änderungen zeitnah auszuführen.

Die Ergebnisse der Strategiedepots im Überblick:

Name	Wertentwicklung seit Auflegung	p.a.	Volatilität	12 Moante
schornINVEST – N1	(nachhaltig defensiv)	3,36%	4,07%	4,47%
schornINVEST – N2	(nachhaltig ausgewogen)	4,74%	5,45%	6,37%
schornINVEST – N3	(nachhaltig offensiv)	5,60%	6,92%	7,04%
Zum Vergleich Wertentwicklung		p.a.	Volatilität	
DAX 30		3,62%	14,76%	8,04%

Name	Wertentwicklung seit Auflegung	p.a.	Volatilität	12 Moante
schornINVEST – K1	(konventionell defensiv)	2,23%	4,12%	3,04%
schornINVEST – K2	(konventionell ausgewogen)	3,36%	5,94%	4,59%
schornINVEST – K3	(konventionell offensiv)	4,59%	7,80%	8,75%
Auflage 01.04.2019		Seit Auflage	Volatilität	
schornINVEST – R+	(rendite plus)	5,67%	9,70%	---

Bei den Angaben zu Wertentwicklung und Volatilität handelt es sich um Vergangenheitswerte, die keine Garantie für zukünftige Entwicklungen darstellen. Wertentwicklung seit Auflage 01.04.2014. Stand: 03.03.2020

Termine

- **18. März 2020 18:00 Uhr im Haus der Wissenschaft, Bremen**
Vortrag: „Frauen und Geld – Zeit zum handeln“ Referentin: Birgit Wetjen (Journalistin) Eintritt: 8 € (Siehe Flyer)
- **27. Mai 2020 18:00 Uhr im Haus der Wissenschaft, Bremen**
Vortrag: „China“ Referent: Prof. Elsner (Uni Bremen) Eintritt: 8 €
- **20. Juni 2020 in der Glocke, Bremen**
Jubiläumsfeier „Zukunftsmusik“: 20 Jahre Finanzberatung Schorn. Vorträge, Diskussionsrunde und Feierlichkeiten mit Live-Musik.

Redaktion:

Bernhard Schorn, Friederike Klimas

Copyright:

Finanzberatung Schorn GmbH

Hinweise:

Vervielfältigung und Weiterverbreitung sind ohne ausdrückliche Genehmigung nicht erlaubt. Alle Rechte vorbehalten. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Alle Informationen sind sorgfältig recherchiert und beruhen auf für zuverlässig erachteten Quellen. Die Angaben in diesem Finanzbrief gelten weder als Offerte noch als Aufforderung zum Kauf von Anteilen. Sie dienen lediglich Informationszwecken und sollten nicht als Anlageberatung missverstanden werden. Eine solche kann nur persönlich und unter Berücksichtigung der individuellen Vorgaben erfolgen. Die Finanzberatung Schorn GmbH haftet auf keinen Fall für Verluste, die durch die Nutzung dieser Informationen entstehen. Wenn Sie den Finanzbrief nicht mehr erhalten wollen, genügt eine kurze Mitteilung.



Geld interessiert Sie nicht? Börse ist Ihnen zu komplex und irgendwie ein Casino?

Und schließlich wollen Sie nicht spekulieren, sondern in Gelddingen vor allem eines: Sicherheit? "Dann haben Sie gute Chancen, dass am Ende Ihres Geldes noch viel Leben übrig ist", meint Finanzexpertin Birgit Wetjen. In ihrem Vortrag erzählt die Diplom-Volkswirtin auf unterhaltsame Weise, warum sich Frauen in Gelddingen nicht auf ihre Partner verlassen sollten und die Intuition manchmal nicht der beste Finanzratgeber ist. Und warum es Sinn macht, ein wenig Zeit in die eigenen Finanzen zu investieren.

Birgit Wetjen

Die Absolventin der Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft und arbeitet als freie Journalistin, Autorin, Moderatorin und Coach in Köln. Seit 2017 leitet die gebürtige Bremerin die Redaktion des unabhängigen Frauenfinanzportals herMoney.de.



Finanzberatung Schorn GmbH

Die Bremer Finanzberatung Schorn GmbH ist Spezialistin für nachhaltige Finanzanlagen und bietet seit 2000 bundesweit unabhängige Beratungen an zu den Themen: Vermögensanlagen, Versicherungen und Immobilien-Finanzierungen.



Kontakt: Finanzberatung Schorn GmbH
Altenwall 6, 28195 Bremen, Tel.: 0421 566 3930

www.finanzberatung-schorn.de

Foto-Credits: Portrait - Florian Jaenicke, Vortragsfoto - Sabine Grothues

Vortrag FRAUEN UND GELD - ZEIT ZUM HANDELN

18. März 2020 um 18:00 Uhr
Haus der Wissenschaft (Sandstr. 4/5, 28195 Bremen)
Eintritt: 8€

FINANZBERATUNG | **SCHORN**